

Zeitschrift: Zürcher Student : offizielles Organ des VSETH (Verband der Studenten an der ETH Zürich) & des VSU (Verband Studierender an der Uni)

Herausgeber: Verband der Studenten an der ETH Zürich VSETH ; Verband Studierender an der Uni VSU

Band: 57 (1979-1980)

Heft: 3-4

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Stipendienberater gesucht	S. 2
VSETH: Nichts zu lachen	S. 3
Fachvereine/Gruppierungen	S. 7
Kultur: Pasolini-Zyklus	S. 9
Franz. Theater: «Fin de partie»	S. 11
WOCHENKALENDER	S. 12

Es geschah am Abend zuvor

«Auf dass Ihnen keine Freude erwachse . . .»

Wie im letzten «zs» (S. 2) kurz angekündigt, hat sich der alte und neue Erziehungsdirektor Dr. A. Gilgen keine zwei Wochen nach seiner Wiederwahl bereits wieder nachhaltig bemerkbar gemacht. Am Vorabend zum Start des von Franz Cahannes (und Rolf Schelling) zu leitenden Tutorats erreichte diesen der ablehnende Bescheid, «wie immer ohne Angabe von Gründen». So einfach ist das. Franz Cahannes hat sich zu seiner Nichtanstellung einige Gedanken gemacht und diese Herrn Gilgen in einem offenen Brief mitgeteilt. Wir veröffentlichen den Brief in seinem ganzen Wortlaut.

Die Red.

Franz Cahannes, Röntgenstrasse
66, 8005 Zürich, 42 86 78

Zürich, den 22. 4. 1979

An die Erziehungsdirektion
des Kantons Zürich
z. Hd. Dr. A. Gilgen
Walchetur
8090 Zürich

Offener Brief an Erziehungsdirektor Alfred Gilgen

Auf Postkarten wurden Sie, Herr Gilgen, den Wählern als «mutig, ehrlich, tüchtig» vorgestellt. Anlässlich meiner Ablehnung als Tutor (Unterassistent) am Historischen Seminar drängen sich mir einige Feststellungen und Fragen geradezu auf. Sie machen diesem Wahlslogan alle Ehre.

In Ihrer Stellung, mit Ihrer Macht braucht es wirklich eine grosse Portion Mut, immer wieder Studenten und Lehrer abzuschüssen, sie in ihrer Existenz zu bedrohen, um Ihrer Aufgabe als selbsternannter «Saubermacher» nachzukommen. Bei der Erledigung dieser Aufgabe kann man Ihnen die Eigenschaft, tüchtig zu sein, wirklich nicht absprechen. Ihre Ehrlichkeit bedeutet für die Betroffenen, dass ihre Ablehnung nicht unter Angabe falscher Gründe geschieht – es wird nämlich überhaupt keine Begründung geliefert.

Ihr Vorbild sei *Wilhelm Tell* (TA 16. 3. 79). Hätte es ihn gegeben und angenommen, er würde heute

**Wilhelm Tell
Heute in Zürich?
– Wohl ohne Anstellung!**

in Zürich leben – mit Bestimmtheit würden Sie ihm eine Anstellung verweigern!

Ich weiss; Sie wurden wieder in den Regierungsrat gewählt und zwar so überzeugend, dass Sie meinen, im bisherigen Stil weiterpolitizieren zu müssen. Die vielen Wähler, die Ihnen die Stimme verweigert haben, und die grosse, an den Wahlen leider nicht partizipierende Mehrheit machen auf Sie keinen Eindruck. Formal sind Sie ja bestens legitimiert. Als an der Universität noch die Studentenschaft be-

stand, hatten Sie meistens Mühe, die ebenfalls von einer Minderheit gewählten Vertreter der Studierenden anzuerkennen, da sie Ihnen zu fortschrittlich waren.

Sie weisen den Begriff «Berufsverbot» zurück, da der Staat kein

Minderheit und Minderheit ist zweierlei – es kommt drauf an, wer durch sie gewählt wird.

Monopol auf Anstellung im Bildungsbereich besitze («Züri Leu» 2. 3. 79). Dass man so lange Erziehungsdirektor sein muss, um zu solchen Feststellungen zu gelangen, ist mehr als traurig. Der Staat allein verfügt über die Universität, und nur dort werden Tutoren angestellt. Im Gegensatz zur BRD, wo Berufsverbote aufgrund eines undemokratischen Radikalenerlasses formalrechtlich abgesichert werden, handeln Sie ohne gesetzliche Grundlagen, also völlig willkürlich. Hat Ihnen das Volk solche Rechte über Verfassung und Gesetze zugesprochen? Sind nicht Sie es, der diesen Staat untergräbt?

Sie verlangen von einem Bewerber die Loyalität dem Arbeitgeber gegenüber. Wie definieren Sie diese Loyalität? Wenn Sie diese mit «auf dem Boden der Verfassung stehen» begründen, so können Sie mir und

Berufsverbote ohne gesetzliche Grundlage – wer untergräbt da den Staat?

anderen, die Sie abgelehnt haben, nichts vorwerfen. Sie bestimmen also willkürlich, wer des Staates Feind

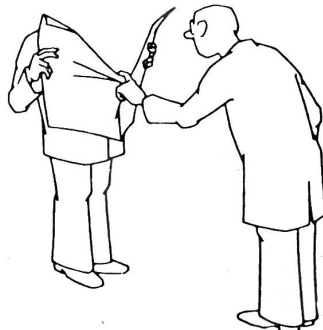
ist, und orten diese bei Ihren politischen Gegnern auf der Linken. Dass der Staat als Arbeitgeber von allen Steuerzahlern lebt, ist Ihnen egal. «L'état, c'est moi!» – dies scheint Ihre Devise zu sein.

Wessen Kind Sie sind, kann man nur schon folgender Aussage entnehmen: «In der Personalpolitik sollte sich der Staat von privaten Unternehmen nicht allzusehr unterscheiden» («SSZ» Nr. 68). Sie verstehen sich also als Direktor eines Grossunternehmens, wenn es um Anstellungen geht. In einem Staat, in dem – ich kann es nicht bestreiten – tatsächlich die Unternehmer das grosse Sagen haben.

Ihre staatsbürgerlichen Kenntnisse scheinen, v. a. was den Inhalt der Bundes- und Kantonsverfassung betrifft, nicht allzu solid zu sein. Sonst wüssten Sie, was über die Gleichheit der Schweizer geschrieben steht, dass es nach Bundesverfassung keine Untertanenverhältnisse geben soll (Art. 4). Durch Ihre Praxis setzen Sie solche Bestimmungen ausser Kraft. Haben Sie auch schon etwas über Meinungsäusserungsfreiheit gehört, wie sie in der Kantonsverfassung (Art. 3) postuliert wird?

Nimmt man Ihre Äusserungen unter die Lupe, so zweifelt man an Ihren Verfassungskenntnissen. Sie behaupten, dass es «staatspolitisch durchaus richtig (ist), dass man Organisationen mit eindeutig staatsfeindlichen Zielen nicht verbietet, solange sie keine Gefahr darstellen». Art. 56 der Bundesverfassung spricht eine andere Sprache. Nach ihr dürfen keine Vereine gebildet werden, wenn sie «in ihrem Zweck (und) in den dafür bestimmten Mitteln rechtswidrig oder staatsgefährlich sind».

Wie sagte es A. Andersch in seinem Gedicht Art 3 (3)? «beispiels-



weise wird eine partei zugelassen / damit man die existenz ihrer mitglieder zerstören kann / eigentlich waren die nazis ehrlicher / zugegeben die neue Methode ist cleverer (. . .).

Oder wie steht es zum Beispiel mit der staatlichen Bespitzelung einer legalen, sogar im Nationalrat vertretenen Partei, der PdA, wie jüngst durch Ihre Ablehnung des Medizinstudenten Jordi bekannt

wurde? Nach Ihren Aussagen ist es kein «Kriterium, woher eine Information stamme, sondern ob die Information stimme». Wie wollen Sie den Aussagewert und die Richtig-

«Beispielsweise wird eine Partei zugelassen / damit man die Existenz ihrer Mitglieder zerstören kann / . . .»

A. Andersch

keit einer Information feststellen, wenn Sie Leute ohne Begründung ablehnen und ihnen keine Akten-einsicht gewähren?

Sie haben mich bereits einmal als Mitglied der Hochschulkommission abgelehnt, obwohl mich damals die Studentenschaft nach einer demokratischen Wahl vorgeschlagen hatte. Damals war ich Ihnen nicht genehm, weil ich mich dahingehend geäussert hatte, ich würde den Kampf um Abschaffung der Schweigepflicht, nach Transparenz in der Entscheidungsfindung und für echte Mitbestimmung aufnehmen. So konnten Sie vermeiden, weitere Gründe preisgeben zu müssen. Heute sieht es anders aus: Als ehemaliges Mitglied des Kleinen Studentenrates, als Präsident des Grossen Studentenrates und als Vertreter der Studierenden in Senat und Senatsausschuss der Universität und nach der damaligen Ablehnung ist Ihnen wohl bekannt, dass ich dem Marxistischen Studentenverband angehöre. Sie mussten ja des öfteren Bewilligungen erteilen, damit unser Verband sich an der Uni einschreiben konnte. Dazu verlangen Sie jedes Semester eine Verantwortlichenliste, auf der ich mehrere Male figurierte. Sie würden aber keinen Fall aufzählen können, in dem der MSV nicht mit legalen Mitteln für seine Ansichten eingestanden wäre.

Prof. Schaufelberger (Oberst im Generalstab a. D.), unter dessen Aufsicht ich das Tutorat «Sozialdemokratie und Landesverteidigung» hätte leiten sollen, schlug mich Ihnen für dieses Amt über die Professorenversammlung des Historischen Seminars vor. Ein Professor also, der sich ja im politischen Spektrum dezidiert rechts gibt und dem beileibe keine Linkssympathien vorgeworfen werden können, verhielt sich in dieser Frage also äusserst korrekt und baute bei der Beurteilung meiner Person auf dem einzigen akzeptablen Kriterium, der fachlichen Qualifikation, auf.

Sind Sie vielleicht auch schon auf die Idee gekommen, dass z. B. die FDP Sie als Landesringler für die schmutzige Arbeit brauchen könnte, um sich dabei selbst schadloshalten zu können?

Bundesrat Willi Ritschard forderte letzthin «politisch profilierte Lehrer» und keine «sogenannten neutra-

Fortsetzung auf Seite 5

Student als Stipendienberater gesucht

Viele Studenten wollen mit ihren Fragen oder Problemen zuerst zu einem Mitstudenten gehen, bevor sie an die offiziellen Stellen gelangen. Darum haben VSU und VSETH gemeinsam zwei Studenten als Stipendienberater angestellt, die für diesen Nebenjob auch entschädigt werden. Mit der Wahl von Erich Kuster in die «Kantonale Kommission für Studienbeiträge» – er löst darin den bisherigen Studentenvertreter Dieter Bruppacher ab – muss für ihn in der «Stipendienberatung der Studentenschaften» ein Nachfolger gefunden werden. Wenn Du Dich für eine solche konkrete Tätigkeit im Dienste Deiner Mitstudenten interessierst, dann melde Dich persönlich oder telefonisch auf dem Büro des VSU bzw. VSETH, oder setze Dich direkt mit den stu-

dentischen Stipendienberatern in Verbindung (Erwin Leuenberger: 740 53 83), Erich Kuster: 28 41 08).

Du wirst in Deine Beratertätigkeit gründlich eingeführt. Spezielle Vorkenntnisse werden nicht erwartet, und es ist auch nicht unbedingt nötig, dass Du Jus studierst. Zudem wirst Du mit dem bisherigen Stipendienberater zusammenarbeiten, mit dem Du Dich also jederzeit besprechen kannst. Die Zeit, während der Du durch diese Aufgabe beansprucht wirst, entspricht ungefähr einem Arbeitstag pro Woche. Da die Stipendienberater während des Semesters jeden Donnerstag im Büro präsent sind, solltest Du während dieser Zeit auf Vorlesungen verzichten können. Wenn Du Dich angesprochen fühlst, so teile uns unverbindlich Deine Adresse mit, wir

Stellungnahme der BHG zum VSU-Krach

Im WS 78/79 fand in den VSU-Reihen ein eher tristes Debakel statt, das mit der Entlassung der VSU-Sekretärin Vreni B. gipfelte. Für viele (selbst für VSU-Aktivist:innen!) wegen mangelnder Öffentlichkeit ein undurchschaubares Gerangel, das wieder einmal mehr Verwirrung und Passivität der nicht gerade aktionsfreudigen Zürcher Studentenschaft förderte. Ohne den ganzen Krach nochmals detailliert aufzrollen zu wollen, halten wir doch fest:

Die Entlassung von Vreni (BHG) als VSU-Sekretärin, ihr Rauschmiss aus dem KD ist unserer An-

sicht nach nicht Folge persönlicher «Unfähigkeit», sondern politisch motiviert. Dabei kollidierten innerhalb des VSU die Vorstellungen der BHG (RML) mit denen des MSV (PdA).

Ausgangspunkt waren Diskussionen im Anschluss an Veranstaltungen zum Berufsbildungsgesetz und zur Lehrwerkstätteninitiative. Während die Arbeitsgruppe Bildungspolitik (eine VSU-Arbeitsgruppe mit dominierender BHG-Meinung) eine hochschulpolitische Ausrichtung des VSU vor allem im Bündnis mit allen linken Kräften gerade auch ausserhalb der Uni sucht, beschränkte sich der MSV auf ein Konzept der Verteidigung der Studienbedingungen unter Einbezug auch von bürgerlich-liberalen Studenten.

Als nun die AG Bildungspolitik (in der auch Vreni mitarbeitete) die bisherige VSU-Politik, die ganz den MSV-Vorstellungen entspricht (in diesem Sinn MSV-dominiert ist), kritisieren will, wird der Artikel durch den KD und die «zs»-Redaktion abgeklebmt.

Das Abkleben dieses Artikels, die Forderungen des MSV, dass Arbeitsgruppen künftig vom GD gewählt werden müssen und dass die VSU-Seite im «zs» durch den KD (MSV-dominiert) abgesegnet sein müsse, führte zum handfesten Krach, der als personelle Konsequenz den Rauswurf Vrenis aus VSU-Büro und KD hatte.

Die BHG zieht daraus folgenden Schluss:

Ein starker VSU, der nicht in einen Gremien- und Verwaltungsapparat ausarten soll, muss eine breite Diskussion garantieren, deshalb:

– Ungehinderte Diskussion auf breiter Basis.

– Ungehinderte Diskussion und Veröffentlichung im «zs».

– Kein «Absegnen» durch den KD, was im «zs» erscheinen darf und was nicht.

– Keine «Kontrolle» durch KD und GD für die Arbeitsgruppen des VSU.

Ein starker VSU muss politisch klar Stellung beziehen können:

– Durch offene Diskussion fortschrittliche Politik erarbeiten.

– Gegen eine isolierte Betrachtung der universitären Probleme.

– Gegen eine ständige Interessenvertretung, statt dessen Zusammenarbeit mit allen linken Kräften auch ausserhalb der Uni.

werden Dich an einer Sitzung genauer informieren und das Weitere besprechen.

Gegen den Stipendienabbau!

Mit schöner Regelmässigkeit kürzt der Kanton Zürich jedes Jahr seine Ausgaben für Stipendien. (Im Jahre 1977 hat er ca. 4,5 Mio. Franken weniger an Stipendien für Hochschüler ausbezahlt als 1974.) Dagegen müssen wir Studenten ankämpfen, denn der Stipendienabbau ist nicht auf Zürich beschränkt, im Gegenteil hat die Entwicklung im reichen Kanton Zürich Signalcharakter für die übrige Schweiz. Auf der Grundlage der Vorarbeit, die in der AG Stipendien der ehemaligen SUZ geleistet wurde, gilt es

Wer

hat Lust, in einer *universitären Kommission* als studentischer Vertreter Einsitz zu nehmen? Für verschiedene Kommissionen (Hochschulkommission, Zentralstelle usw.) sind noch Sitze frei. Für diesen Job, der sicher nicht uninteressant ist und der auch nicht allzuviel Zeit erfordert, musst du an der Sitzung des Erweiterten Grossen Studentenrats (EGStR) gewählt werden (Datum 3. Mai). Wenn du dich hier engagieren möchtest, melde dich bitte auf dem VSU-Büro, Tel. 69 31 40.

weiterzufahren und konkrete Schritte gegen jegliche Kürzung der Sozialausgaben für Studenten zu unternehmen. Zu diesem Zweck wandeln VSU und VSETH ihre bisherige ständige «Stipendienberatungskommission» (Stipeko) in eine «Stipendienkommission» um. Weiterhin soll die «Stipendienberatung der Studentenschaften» integrierter Bestandteil der Kommission sein, aber die Aufgabe der Kommission wird sich neu auch auf die stipendienpolitische Tätigkeit erstrecken. Darum suchen VSU und VSETH Leute, die bereit sind, in diesem konkreten Bereich der Bildungspolitik mitzuarbeiten oder/und sich in die Kommission wählen zu lassen. Mit der Wahl soll den Kommissionsmitgliedern auch eine gewisse Verantwortlichkeit übertragen und die Kontinuität der Arbeit gewährleistet werden. Dies ist ein Vorteil gegenüber einer AG, die sich zwar

Grosse Delegiertenversammlung

Einladung zur Sitzung des GD

Zeit: Mittwoch, 2. Mai, 12 Uhr
Ort: Hörsaal E21

Traktanden:

1. Begrüssung, Stimmenzähler, Protokollführer
2. Traktandenliste
3. Genehmigung des Protokolls der GD-Sitzung vom 15. 2. 79
4. Berichte:
 - a) KD
 - b) Arbeitsgruppen
 - c) Kommissionen
 - d) Delegierte
5. Ersatzwahlen:
 - a) KD (AG-Frauen, AG-BiPo)
 - b) Sekretariat KD
 - c) Quästor KD
 - d) Präsident(in) KD
 Ergänzungswahl GD-Büro
Neuwahl GPK
6. Antrag KD: Einrichtung einer Stipendienkommission und Wahl ihrer Mitglieder, Ersatzwahl 1 Stipendienberater
7. Antrag auf Gewährung eines Darlehens von 750 Fr. an den VSM (Mittelschüler)
8. SSR:
 - a) Ankauf von 5 Anteilscheinen
 - b) Wahl eines Delegierten
9. Briefwahlen: Partialbeschlüsse zur Durchführung der GD-Wahlen (in der prov. AGO als § 29bis einzufügen) und endgültige Beschlussfassung über die Art. 26/27/28 der AGO
10. VSU-Vernehmlassung zu «Gesetzesrevision Universitätsstruktur»
 - a) Grundsatzbeschlüsse
 - b) Antrag Stipendienberater bez. Vorstoss zur Einführung obligatorischer Beiträge für Dienstleistungen

Interessenten sind zur Sitzung herzlich eingeladen.

Der GD-Präsident F. Cahannes

Kalter Kaffee

Im Sonder-«zs» Nr. 29, der am 20. Februar erschien, hatten wir eigentlich geplant, einen Leserbrief eines Soziologen als Antwort auf den Brief des «Fachvereins Soziologie» im «zs» Nr. 28 zu publizieren. Aus technischen Gründen konnte dieser Beitrag, der sich nochmals mit den VSU-internen Plänkelen auseinandersetzt, nicht erscheinen. Weil darauf die Semesterferien anfangen, hatten wir im Sinn, auf ein Weiterverfolgen dieses Zwistes im «zs» zu verzichten. Es sollte ja inzwischen Gras über die Sache gewachsen sein. Da machte uns aber die BHG (Bresche-Hochschulgruppe) einen Strich durch die Rechnung. Nochmals rührt sie mit der hier veröffentlichten Einsendung in jenem kalten Kaffee. Inhaltlich bleibt für mich als KD-Mitglied und Mitmischer bei diesem Krach nur anzufügen: Das Abkleben des Artikels von Vreni & Co. ist von der Kündigung Vrenis als VSU-Sekretärin zu trennen. Ersteres geschah wirklich aus politischen bzw. inhaltlichen Gründen, die hier aber nicht mehr in extenso aufgerollt werden sollen. Das zweite geschah wirklich nicht aus politischen Gründen. Hier war effektiv die mangelnde Bereitschaft Vrenis, den Laden zu schmeissen, ausschlaggebend. Sicher wurden die beiden Punkte in der darauffolgenden Debatte vermischt, und dies nicht zur Erhöhung der Durchsichtigkeit. Die grundsätzlichen hochschulpolitischen Forderungen der BHG wurden nicht transparenter. Weil im nebenstehenden Beitrag diese Forderungen von BHG-Seite aufgelistet sind, ist es vielleicht auch sinnvoll, sie zu veröffentlichen.

Jürg Fischer

Wenn Du auch in Zukunft

das konzept lesen

willst, und wenn Du weiter

das konzept schätzen

möchtest, als unentgeltlicher Informationslückenfüller, dann solltest Du auch

das konzept zahlen.

Denn die Beiträge von VSU, VSETH und VSS können allein bei weitem nicht mehr die Kosten der Zeitung decken. 18 Fr. solltest Du fürs «konzept» locker machen. Wir versuchen dann, aufregenden Lesestoff für Dich zu lockern.

Ja, ich zahle 18 Fr. pro Jahr. Ich will dafür

- ☐ das konzept nachhause zugestellt bekommen (Adresse nicht vergessen)
- ☐ das konzept nicht nachhause zugeschickt
- Name, Adresse:

(an das konzept, Weinbergstr. 31, 8006 Zürich)

Die andere Lehrveranstaltung
des VSETH

Erfahrungsberichte zum Thema

Ingenieure in den Gewerkschaften

Es berichten folgende Mitglieder der SMUV-Gruppe «Ingenieure und techn. Angestellte» über ihre Erfahrungen am Arbeitsplatz und in den Gewerkschaften:

Emil Zopfi, Siemens Albis
Bernhard Rigling, Contraves
Rudolf Schmutz, Inst. für
Maschinenbau

Mittwoch, 9. Mai, um 19.30 Uhr
im ETH HG E7

AG Bildungspolitik des VSETH

Gründungsversammlung

Die Hochschul- und Bildungspolitik ist von den Studenten in letzter Zeit sträflich vernachlässigt worden. Dies nicht ohne Folgen: Die technokratischen Reformvorhaben konnten zusehends widerstandslos vorangetrieben werden. Aktuelle Beispiele: der Versuch, Semesternoten als Mittel der ständigen Leistungskontrolle nun auch an der Abteilung für Bauingenieure einzuführen und die neuen Prüfungsregulative an der Abteilung für Landwirtschaft.

Dazu kommen an einzelnen Abteilungen (VII und X) Belastungen von über vierzig Schulwochenstunden und ein erhöhter Selektionsdruck in den Prüfungen, vor allem dort, wo die Studentenzahlen in den letzten Jahren stark angestiegen sind (Abteilung V und VII). Neben diesem verdeckten NC droht jetzt auch noch ein offener, was langsam bekannt sein dürfte:

Zu all dem dürfen wir nicht länger schweigen. Der VSETH lädt deshalb alle studentischen Mitglieder von den Abteilungsräten und der Reformkommission sowie sonst an Bildungs- und Hochschulpolitik interessierte Studenten ein, in der neuen AG Bildungspolitik mitzuarbeiten.

Amtsschimmel auf Flugblattjagd

Von Martin Werder

Seltsames hat sich in der ersten Semesterwoche im Gang vor der Rektoratskanzlei abgespielt. Ursache für das Schauspiel war ein vom VSETH aufgelegtes Flugblatt, das die Studenten bei der Einschreibung zu solidarischem Handeln aufforderte und darauf aufmerksam machte, jeder sollte auf dem Einschreibebogen die Hilfsaktion und den Solidaritätsfonds unterstützen.

Sooft die Mitarbeiter des VSETH aber einige dieser Druckerzeugnisse vor den Schaltern deponierten, verschwanden die Blätter kurze Zeit später wieder. Entfernt wurden sie von einer besorgten Rektoratsangestellten, der ein Hinweis zum «Kreuzchenmachen» auf dem Einschreibebogen gar nicht passte.

Es gebe eine Bestimmung, wonach das Verteilen und Auflegen von Flugblättern im Gang vor den Rektoratsschaltern untersagt sei, war die offiziöse Begründung für ihr Einschreiten.

Für uns war die Sache damit nicht erledigt. Denn von einer derartigen Bestimmung hatten wir noch nie et-

was gehört oder gesehen. In der Verwaltung wusste allerdings niemand, wo diese Verordnung zu finden sei. Eine Woche lang geschah einfach nichts. Noch immer war der Erlass, der das Auflegen von Flugblättern verbietet, unauffindbar. Erst dann kam mir die Idee, selber zum Rechten zu sehen. Ein Griff ins Regal, fünf Minuten umblättern im richtigen Aktenordner, und ich las schwarz auf weiss in den «Richtlinien betreffend Verteilung von Flugblättern»: «Den Angehörigen der ETH-Zürich... sowie ihren Organisatoren ist das Recht der freien Meinungsäusserung durch Verteilen oder Auflegen von Flugblättern innerhalb der Gebäulichkeiten der ETH-Zürich gewährleistet. Die Verwaltung übt hinsichtlich des Inhaltes solcher Flugblätter keine Zensur aus...»

Was so klar in diesen Richtlinien formuliert ist, bereitet aber offenbar bei der Anwendung Schwierigkeiten. Die VSETH-Flugblattverteiler wurden sogar noch vom Platz gewiesen, als sie den Verantwortlichen die besagten Richtlinien unter die Nase hielten und darauf hinwiesen, dass es für dieses Verbot keine Grundlage gebe!

Im nachhinein erfolgte dann der Rückzieher: Selbstverständlich darf

der VSETH seine Flugblätter verteilen und auflegen, wo er will, auch vor der Rektoratskanzlei. Bei diesem Vorfall handle es sich um ein bedauerliches Missverständnis.

So weit, so gut. Mir bleibt jedoch ein unangenehmes Gefühl. Die Frage brennt auf der Zunge: Was ist das für eine Verwaltung, die sich im eigenen Paragraphengestrüpp nicht mehr zurechtfindet und die sich im Zweifelsfalle auf irgendwelche nichtexistierenden Verordnungen beruft, um damit ihr Handeln zu rechtfertigen? Wie heissen doch jeweils die Parolen gewisser Parteien: Weniger Staat – mehr Freiheit, weniger Bürokratie – mehr Menschlichkeit. Ob das für die ETH auch gilt?

Einladung zum 1. ord. DC des SS 79

1. Teil: Donnerstag, 10. Mai

2. Teil: Dienstag, 15. Mai

Jeweils um 18.15 im HG E1.2

Provisorische Traktandenliste:

- * Wahlen:
- Ersatz Stiftung Studentenhäuser
- Stipendienberater
- Krankenkassendelegierte
- * Studentisches Zentrum
- * Fachvereinsfonds
- * Jahresbericht Kosta
- * SSR
- * ETH-Jubiläum
- * Antrag VSM (Verband schweiz. Mittelschüler)
- * Kulturstellen VSETH/VSU: Zusammenlegung

Ziele dieser Gruppe sind:

- Standortbestimmung der aktuellen Hochschulsituation
- Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen Abteilungen
- Stellungnahmen und Vorstösse in den hochschulpolitischen Gremien vorbereiten
- Organisierung einer NC-Kampagne
- Schaffung und Koordination von Basisgruppen an den einzelnen Abteilungen.

Die erste Sitzung der AG findet statt am **Mittwoch, den 9. Mai, um 17.15 Uhr** im VSETH-Sitzungszimmer 1 (ETH-Politerrasse).

VSETH-Druckkurs

Die VSETH-Druckerei darf nur von Personen benutzt werden, die einen Druckkurs absolviert haben und sich entsprechend ausweisen können.

Zu diesem Zweck organisiert der VSETH vorläufig folgende Druckkurse: jeweils **Donnerstag, 10. und 17. Mai**. Die Kurse finden statt auf dem VSETH-Sekretariat von 12.15 bis 13.00 Uhr. Anmeldung auf dem VSETH-Sekretariat erforderlich (Tel. 34 24 31 oder ETH intern 4298).

Neues aus dem Schulrat

Nichts zu lachen

Von Martin Werder

Wieder einmal durfte ich als Studentenvertreter der Sitzung des Schweizerischen Schulrats vom 30. März beiwohnen. Das gewährte Gastrecht hat allerdings eher symbolischen Charakter und verdeckt nur mit Mühe die Blößen einer untransparenten und undemokratischen Hochschul- und Forschungspolitik, die weitgehend unter Ausschluss der Studenten gemacht wird.

Viel zu reden gab es an dieser Sitzung nicht. Der Schulrat, nach dem Bundesrat die oberste Behörde der ETH, erliess ein bereinigtes Diplomprüfungsregulativ für das Studium des Bauingenieurs.

Landwirtschaft

Ein Multipack von Neuheiten in den Studien- und Prüfungsplänen präsentierte die Abteilung Landwirtschaft (VII) dem Schulrat zur Genehmigung. Als Student dieser Abteilung interessierte es mich natürlich besonders, ich dürfte also dabei sein, wenn das von Technokraten ausgebrütete Reformei den

behördlichen Segen empfangen sollte.

Der Vollständigkeit halber muss ich auf die Vorgeschichte dieser sogenannten Studienplanoptimierung eingehen. Im Wintersemester 77/78 wurden die Landwirtschaftsstudenten aus heiterem Himmel mit einem Vorschlag zur Neugestaltung des Studiums konfrontiert, der mehr Negatives als Positives verhies.

- Verlängerung des Studiums auf 5 Jahre
- vermehrten Prüfungs- und Leistungsdruk
- Einschränkung der Wahlmöglichkeiten für das Schlussdiplom.

Der Vorschlag stellte keine echte Reform dar, viel eher bedeutete er eine Verschlimmderung des Studiums. Deshalb löste er eine breite Diskussion unter den Studenten aus. Ein Gegenvorschlag wurde ausgearbeitet, der wirkliche Reformziele enthielt und sich auf eine repräsentative Umfrage unter den Studenten stützen konnte.

Aber schliesslich setzten die Professoren durch, was sie wollten. Keine Spur eines echten Reformwillens ist im jetzigen Studien- und Prüfungsplan enthalten. Der Vorschlag wurde denn auch von den Herren Schulräten positiv gewürdigt, besonders was die Straffung und den klaren Aufbau des Studiums (sprich: weniger Wahlmöglichkeiten) betrifft. Ein Mitglied des Schulrats gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass mit diesem «modernen» Normalstudienplan die Abteilung VII ihr Image als «Schmalpuststudium» ablegen könne. Das ist zu bezweifeln. Denn das Schmalpustige an diesem Studium sind eher gewisse Dozenten, und da ändert sich auf kurze Zeit wenig...

Überfahren

Da ich seinerzeit bei den Diskussionen um den neuen Studienplan mit dabei war und den studentischen Vorschlag in der Vorbereitenden Kommission des Abteilungsrats verteidigt hatte, musste ich zum Resultat meine Bedenken äussern. Die Revision war uns Studenten von aussen aufgezwungen und unter Zeitdruck durchgepeitscht worden. Sie trägt jetzt schon ihre höchst zweifelhaften Früchte: Die Landwirtschaftsstudenten des jetzigen

Fortsetzung auf Seite 5

zürcher student ZS

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH-Zürich und des Verbandes der Studierenden an der Universität. Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Auflage 17 000.

Redaktion und Administration: Leonhardstr. 19, CH-8001 Zürich, Schweiz, Telefon (01) 69 23 88, PC-Konto 80 - 35 598.

Redaktion: Jürg Fischer, Martin Künzler, Martin Mani, Rolf Schelling.

Die im «zürcher student» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder.

Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet. Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Inserate: Inseratenverwaltung «zürcher student», Leonhardstr. 19, CH-8001 Zürich, Telefon (01) 69 23 88, PC-Konto 80 - 26 209.

1-sp-mm-Zeile 1.13 Fr. (übliche Rabatte).

Druck: «Tages-Anzeiger».

Redaktionsschluss Nr. 5: 8. 5. 79
Inseratenschluss Nr. 5: 7. 5. 79
jeweils mittags

Auffahrt/Pfingsten

SSR-Mini-Trips

Amsterdam 345/315.-

Grachtenrundfahrten, das Van-Gogh- und das Rijksmuseum, fabelhafte indonesische Restaurants, die Parkanlagen von Keukenhof - das sind Details aus deinem nach eigenen Wünschen zusammengestellten Programm.

23.5.-28.5./1.-5.6., Bahnfahrt, Übernachtungen mit Frühstück, SSR-Reiseleiter.

Prag 360/370.-

Die goldene Stadt an der Moldau, die Stadt Kafkas und Smetanas nicht nur sehen, sondern entdecken und erleben.

24.-28.5./31.5.-4.6., Linienflug, Hotel mit Halbpension, Stadtrundfahrt, Visum, Transfers, Transfers, SSR-Reiseleiter, 24.-28.5./31.5.-31.5.-4.6.

Paris 235/215.-

Den Frühling in Paris feiern. 6 resp. 5 Tage, Bahnfahrt, Übernachtungen mit Frühstück, Stadtrundfahrt, SSR-Reiseleiter
23.5.-28.5.

Florenz 190/175.-

Florenz mit seinen Museen, Boboli-Gärten, dem Ponte Vecchio, Michelangelos David wird auch dich begeistern.

Bahnfahrt, Übernachtungen mit Frühstück, SSR-Reiseleiter, 23.-28.5./1.-5.6.

Venedig 210/195.-

Bahnfahrt Zürich-Venedig retour, Übernachtungen mit Frühstück, Inselrundfahrt, SSR-Reiseleiter, 23.-27.5./1.-5.6.

Detailprogramme findest Du im SSR-Sommerkatalog!



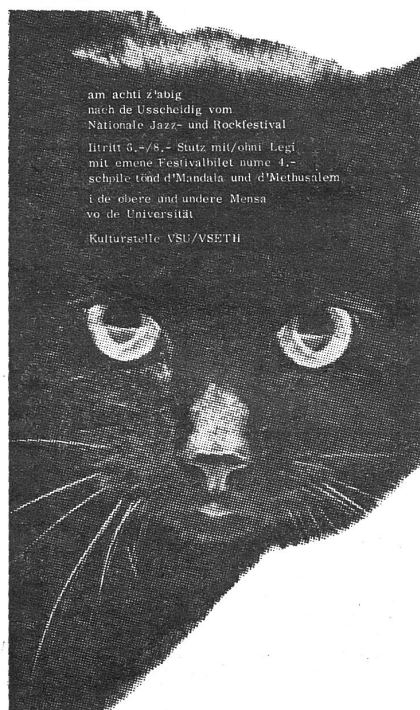
Telefonverkauf 01/242 31 31

Leonhardstrasse 10, 8001 Zürich

Telefonverkauf:
01/242 31 31

anders als anders
Reisen für junge Leute.

Sa, 5. Mai 79



am achtzigsten Tag
nach der Usscheldig vom
Nationale Jazz- und Rockfestival
Itritt 5.-/8.- Stutz mit/ohne Legi
mit emene Festivalbilet nume 4.-
schpille trind d'Mandala und d'Methusalem
i de obere and andere Mensa
vo de Universität
Kulturstelle VSU/VSETH

Neusafänet

altz

**GRUNDKURSE
TANZSPORT
ROCK 'N' ROLL
STEEPEN**

akademischer
tanzclub
zürich

KURSPROGRAMME UND
AUSKUNFT BEKOMMT
DU AUF UNSERM BÜRO

predigerplatz 50
8001 zürich

DI 12.00 - 14.00

FR 12.00 - 14.00

TEL 34 66 75



Kurs	Ort	Beginn	Wo'tag	Zeit
G 1a	KL	11.5.79	Freitag	18.00
G 1b	KL	14.5.79	Montag	19.00
G 2a	KL	11.5.79	Freitag	19.30
G 2b	KL	14.5.79	Montag	20.30
RR 1a	DS	11.5.79	Freitag	19.00
RR 1b	DS	15.5.79	Dienstag	18.30
RR 2a	DS	11.5.79	Freitag	20.00
RR 2b	DS	15.5.79	Dienstag	19.30

G 1 : Grundkurse für Anfänger
G 2 : Grundkurse für Fortgeschritt.
RR1 : Rock'n'Roll f. Anfänger
RR2 : Rock'n'Roll f. Fortgeschritt.

G - Kurse : 8 x 1½ Std. nur 60.-
RR- Kurse : 8 x 1 Std. nur 40.-

**Tanzen ist
himmlisch !**

KL : Klublokal des altz ,
Konradstrasse 58
DS : Jugendhaus Drahtschmidli ,
Wasserwerkstrasse 21

Offener Brief

Fortsetzung von Seite 1

len». Und «wer von sich behauptet, er erteile einen völlig neutralen Unterricht, der lügt und ist gefährlich» (TA 12. 4. 79). Im Wahlkampf wendeten Sie sich gegen eine «Verpolitisierung» der Schule. Von den Ausbildern auf allen Stufen verlangen Sie also eine «gefährliche und lügenhafte» Neutralität. Wer hier die Schule negativ verpolitisiert, sind wohl Sie, indem Sie alle dazu bringen wollen, sich zu kuscheln. Ich hoffe, dass Sie noch lange darauf warten müssen und dass sich immer mehr Leute gegen Duckmäusertum und Leisetreterei auflehnen werden und so nicht Ihnen und Ihresgleichen das Monopol auf die Politik überlassen.

Zuletzt möchte ich Ihnen noch mitteilen, dass ich trotz Ihrer Ablehnung als Tutoratsleiter inhaltlich führend an dieser Lehrveranstaltung teilnehmen werde.

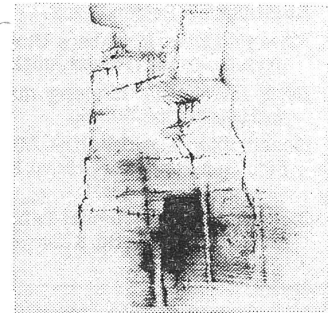
Auf dass Ihnen keine Freude ob dieser Ablehnung erwachse

Franz Labanier

P. S. Haben Sie sich auch schon einmal überlegt, was es für den Betroffenen bedeutet, einen Ablehnungsentscheid erst am Abend vor Beginn der von ihm zu leitenden Lehrveranstaltung zu erhalten? Dies, obwohl Sie seit über 6 Wochen im Besitze des Vorschlages sind. Sie zwingen uns, Vorbereitun-

gen auf die Veranstaltung zu treffen, uns vorzubereiten, um nach grossem nutzlosem Aufwand auf die Strasse gestellt zu werden.

Frecher Diebstahl



Diese Zeichnungen von Sven Buff und Peter Niedermann (Studenten im 1. Jahreskurs der Abt. I) wurden samt Rahmen aus der Ausstellungszone des Lehrstuhls für bildnerisches Gestalten geklaut. Die betroffenen Studenten würden sich über eine Rückgabe freuen.



Nichts zu lachen

Fortsetzung von Seite 3

zweiten Semesters haben sich in einer Petition an den Abteilungsrat gegen die zu hohe Stundenbelastung ausgesprochen und die Herabsetzung der Gesamtbelastung gefordert. In meinen Augen mutet es auch seltsam und unverantwortlich an, dass Studenten, die im letzten Herbst neu in die Abteilung VII eingetreten sind, den vollständigen Normalstudienplan noch nicht einsehen konnten, da er noch gar nicht genehmigt worden war.

Weiteres

Noch einmal war im Verlauf der Sitzung von der Abteilung Landwirtschaft die Rede. Das vor einiger Zeit initiierte Studium für **Ernährungstechnologie**, das neu hätte geschaffen werden müssen, erweise sich aufgrund der knappen Finanzen als nicht durchführbar, teilte die Schulleitung mit. Die Enttäuschung in gewissen Kreisen wird gross sein (Nahrungsmittelindustrie). Offenbar war die Lobby diesmal zuwenig gut organisiert . . .

Weitere Traktanden betrafen Änderungen in Normalstudienplänen an der ETH Lausanne. Der Schulrat nahm die **Rücktrittsgesuche** zweier Professoren zur Kenntnis und genehmigte die **Ausschreibung** einer Professur für Forstökonomie und Forstpolitik sowie einer solchen für technische Informatik an der ETH Lausanne. Ebenfalls zur

Kenntnis nahm der Schulrat die Berichte der **Reformkommissionen** beider Bundeshochschulen. Als nach dem Interesse für die Arbeit in der Reformkommission gefragt wurde, zeigte sich wieder einmal der Unterschied zwischen Lausanne und Zürich. Da an der ETH Zürich bisher nur wenige Anregungen der Reformkommission von der Schulleitung übernommen worden sind, macht sich langsam Desinteresse, um nicht zu sagen Resignation, breit. Es werde zunehmend schwierig, Professoren, Bedienstete, Assistenten und Studenten zu finden für Arbeiten, die nachher in der Schublade landen . . .

Alles in allem: wenig Erbauliches im Zusammenhang mit der Übergangsregelung und der darin vorgesehenen Mitsprache der Hochschulangehörigen. Mehr als eine Farce ist sie ohnehin nicht.

Modische
Jeans, Jacken
Hemden & Stiefel

Neuheiten aus USA:
Original Western-Wear
Overalls Dungarees
US Army
Sommerbekleidung

IMBACH
Bäckerstr. 22
8004 Zürich
☎ 01 / 241 90 67
Donnerstag-Abendverkauf

Wrangler

Levi's

Lee

la Capi

RIFLE

Gratisprospekt anfordern!

30%

Ausnahmsweise eine sympathische Prozentklausel.

Als Student bekommen Sie den Tages-Anzeiger dreissig Prozent billiger.

Und trotzdem erfahren Sie alles, was sich in der Politik tut, wie die Wirtschaft läuft, wer im Sport gewinnt, was kulturell und gesellschaftlich passiert. Und natürlich, was wo wann in Zürich los ist: im Wochenprogramm.

In den Inseraten lesen Sie, wer Wohnungen vermietet und günstige Möbel verkauft. Und wenn Sie einen einträglichen Job suchen: Sie finden ihn im Stellen-Anzeiger.

Am Samstag bekommen Sie zusätzlich das farbige Magazin. Es bietet nicht nur anregenden Lesestoff, sondern oft auch Gesprächs- oder gar Zündstoff.

Sie sehen: Ein Abonnement des Tages-Anzeigers ist zwar etwas Billiges. Aber auch etwas Lohnendes.

**Wer de Tagi liest,
cha über alles mitrede.**

Tages-Anzeiger

30% Studentenrabatt.

☐ Ich möchte den Tages-Anzeiger kennenlernen. Vorerst 2 Wochen lang gratis.

☐ Ich möchte den Tages-Anzeiger abonnieren. Die ersten 2 Wochen sind gratis.

Ich wünsche folgende Zahlungsart:

☐ monatlich Fr. 7.-

☐ halbjährlich Fr. 39.90

☐ vierteljährlich Fr. 20.15

☐ jährlich Fr. 79.10

Name

Strasse

PLZ, Ort

Fakultät Semester

Bitte ausschneiden und mit Kopie Ihrer Legi senden an
Tages-Anzeiger, Vertrieb, Postfach, 8021 Zürich.

7413

ADAG COPY-CENTER

ADMINISTRATION & DRUCK AG

Sonneggstrasse 25 - 8006 Zürich - Telefon 01/47 35 54

XEROX - DRUCKKOPIEN A 4

1 - 19 Kopien	=	15 Rappen/Stück
20 Kopien	=	Fr. 2.90
30 Kopien	=	Fr. 3.60
40 Kopien	=	Fr. 4.30
50 Kopien	=	Fr. 5.--
100 Kopien	=	Fr. 7.50

XEROX-Kopien A 3 = 30 Rappen/Stück

Verkleinerungen = 25 Rappen/Stück

DISSERTATIONSDRUCK

Als Spezialisten bieten wir: Fachgemässe Ausführung, kürzeste Lieferfristen, günstigste ALLES-INKLUSIVE-PREISE (inbegriffen: Verkleinerung der Vorlage, Offsetdruck, farbiger Umschlag, Titelsatz, Zusammenstellen und Binden).

REINSCHRIFTEN

Dissertationen, Lic-, und Sem. Arbeiten vorschriftsgemäss und druckfertig ab Manuskript auf IBM-Kugelpkopfschreibern mit Film- und Korrekturband. 20 verschiedene Schriften.

ÖFFNUNGSZEITEN: Montag bis Freitag 08.00 - 18.00 Uhr

HIRSCHENGRABEN 7
8001 ZÜRICH

TELEFON 01-32 87 55

Freitag, 4. Mai

in der Predigerkirche
neben der ZB

17.30 Uhr ORGELREZITAL

Thedi Wegmann

18.15 Uhr GOTTESDIENST

Ernst Specker,
Professor für Mathematik:

- . GLAUBEN
- . LÄSTERN
- . FRAGEN

(Johannes, 20, 19 - 29)

anschliessend am Hirschengraben 7

ein Abend ohne festes Programm, bei
einem schönen Essen, Gesprächen,
Musik, Tanz

Unser Buchtip:

William J. Chambliss: **Eine kriminelle Vereinigung.** Politik und Verbrechen in den USA. 144 S. 9.80

Kursbuch 55: Sekten. 188 S. 8.—

Yona Friedman: **Machbare Utopien.** Absage an geläufige Zukunftsmodelle. Vorwort Robert Jungk. 210 S. 6.80

Bernt Engelmänn: **Eingang nur für Herrschaften.** Karrieren über die Hintertreppe. 303 S. 5.80

Geschichten aus der DDR. Mit Beiträgen von u. a.: Braun, Brasch, Fühmann, Heiduczek, Heym, Kunert, Plenzdorf, Wolf. 250 S. 22.—

3. Internationales Russel-Tribunal. Zur Situation der Menschenrechte in der BRD. Bd. 3 Zensur. 207 S. 9.—

Pinkus Genossenschaft

Limmatbuchhandlung und Antiquariat
Froschaugasse 7, 8001 Zürich Tel. 32 26 74/47

BÜCHER-BAZAR

Der neue Readers Digest Brockhaus

Der «Brockhaus» ist wohl das bekannteste Lexikon. Mit über 80 000 Stichwörtern und 5500 zum grossen Teil farbigen Abbildungen.

2 Bde. Ausgabe nur Fr. 69.80

Bücherladen 73 AG
Neuantiquariat
Mühlegasse 13
Postfach
8025 Zürich
Tel. 01/34 08 84

8x en glatte Abig. Gueti Lüt. Gueti Musig.

Neue Studenten-Tanzkurse:

Allgemein:	Donnerstag	3. Mai	20.30 Uhr
	Dienstag	8. Mai	20.30 Uhr
	Freitag	11. Mai	19.30 Uhr
Rock'n'Roll:	Montag	7. Mai	19.30 Uhr
	Dienstag	8. Mai	19.30 Uhr
Rock+Disco:	Freitag	18. Mai	19.30 Uhr
Disco Spezial:	Dienstag	8. Mai	19.30 Uhr
	Freitag	11. Mai	21.00 Uhr
Step-Tanz:	Montag	7. Mai	19.30 Uhr

jeweils 8 Lektionen am gleichen Wochentag

Mühlebachstrasse 23, 8008 Zürich
Anmeldung und Auskunft: Telefon 01/32 22 20



FABEK (aarg. Bez'lehrer)

Ein Bulletin, das dich über den gegenwärtigen Stand der Diskussion um die Bezirkslehrerausbildung hätte informieren sollen, lag mehr oder weniger druckreif bereit. Nur die Frage der Finanzierung (es sollte möglichst billig sein, denn am Inhalt wäre uns vor allem gelegen) war noch offen. Hoffnungen auf einen noch so kleinen Zustupf von seiten des ED Aargau haben sich aber (zumindest vorläufig!) zerschlagen. Damit aber unsere Arbeit nicht einfach für die Katz war und wir nicht allzu grosse Löcher in die eigenen Taschen schlagen müssen, fassten wir den Entschluss, im Zimmer 333 an unserem Anschlagbrett eine Art Wandzeitung zu eröffnen.

Du bist nun eingeladen, dir diese Sache einmal näher anzusehen. Für irgendwelche Fragen, Anregungen usw. sind wir *jeden Mittwoch ab 12.15 im Zi 333* anwesend (vgl. Wochenkalender).

Der FABEK-Vorstand

FFV Geschichte

Der Fachverein Geschichte organisiert auch dieses Semester wieder wöchentlich den **HISTORIKER-KAFL**. Im Sommersemester 79 findet er jeden Donnerstag um 16 Uhr im Tutorienraum des Historischen Seminars statt (Hirschengraben 84). Alle «Geschichtler», die ausser trockener Wissenschaft auch mal Kaffee schlucken, Kuchen knabbern und dabei die Gelegenheit nutzen möchten, mit andern Historiker(innen) zu diskutieren und zu plaudern, sind herzlich eingeladen. *Fachverein Geschichte*

KJS

Kritische Jus-Studenten

In der Sitzung vom 24. April haben wir uns für das Semesterthema «*Benutzungsverbot*» entschieden. Während der Diskussion haben sich folgende Aspekte herauskristallisiert:

- historische Entwicklung
- Konflikt mit den Grundrechten
- politisches Umfeld
- aktuelle Fälle

Die Form der Bearbeitung und die Konkretisierung des Themas werden Gegenstand der nächsten Sitzung sein. Sie findet am kommenden Montag, dem 30. April, in der Uni HS U40 statt.

Parallel zur Arbeit im Plenum wird sich ein Ausschuss der KJS mit dem Problem «*Bürger und Justiz*» auseinandersetzen. Ihr Ziel ist es, ein Wochenendseminar zu diesem Thema vorzubereiten, das voraussichtlich zu Beginn des WS 79/80 durchgeführt werden wird. Detaillierte Informationen werden noch folgen. *KJS*

Arbeitsgruppe Kritische Psychologie

Wir werden uns auch im kommenden Semester der kritischen Auseinandersetzung mit der Psychoanalyse widmen, wobei wir jetzt praktische Fragen der Therapie in den Vordergrund stellen möchten.

Als Lektüre dient uns Ute Holzkamp-Osterkampfs Motivationsforschung 2 (Campus-Verlag, Frankfurt), wo wir mit dem Kapitel «Psy-

choanalyse: Inhaltliche Kritik ihrer Grundbegrifflichkeit und Herausarbeitung ihres Erkenntnisgehaltes als Weiterentwicklung der kritisch-psychologischen Gesamtkonzeption» anfangen möchten. Wir treffen uns weiterhin jeden Freitag um 12.15 Uhr im Hörsaal 222.

AG Ökologie und Politik

Treff: jeweils Montag, 19.00, Voltastr. 58 (Nachtesen)

Wir setzen uns aktiv auseinander mit verschiedenen Umweltproblemen. Vor allem die Auseinandersetzung um die AKW hat gezeigt, dass es um mehr geht als um technische Sicherheit, Ökonomie oder reine Interessenpolitik.

Neben Diskussionen allgemeiner ökologischer Themen und der Planung von gemeinsamen Aktionen haben wir uns für das kommende Semester folgende Schwerpunkte gesetzt: Mitarbeit an ökologischen Schulungskursen der Chemiegewerkschaft, Informationskurse über AKW in Schulen und Gruppen, wir wollen uns einsetzen für die Sicherheit des Velofahrers in der Stadt, und wir möchten den Vertrieb von ökologisch sinnvollen Produkten fördern.

Chömed doch hüt zabig emol go ineluege und go mitschaffe.

Marxistischer Studentenverband

Soeben erschienen: «Rote Perspektiven» Nr. 10

Die erste Sommersesternummer des vom MSV herausgegebenen Studentenmagazins «*Rote Perspektiven*» weist einige Neuerungen auf. Erstmals haben der MSV Basel, Bern und Zürich gemeinsam die Zeitschrift gemacht. Daher haben wir die Rubrik Hochschule in einen nationalen und einen lokalen Teil gegliedert.

Als Hauptartikel findet sich in der «RoPe» ein Interview mit zwei Sekretären des Schweizerischen Nationalfonds, u. a. über die Politik des Nationalfonds bei der Förderung wissenschaftlicher Projekte. Neben regionalen Berichten über Hochschulprobleme findet der Leser einen ausgeweiteten Kulturteil mit Theorieartikel, Besprechungen usw.

Die «Roten Perspektiven» sind erhältlich für 2 Fr. am Uni-Kiosk oder bei allen MSVlern.

Am zweiten Abend unserer Diskussionsrunde geht es um «*Einheitsfront und Sozialfaschismus*».

Do., 10. 5. 79, HS 308, 18.15

Bloch-Lesegruppe der SHG

Mi., 2. Mai («the day after»), 19.00
SP-7-Laden, Englischviertelstr. 4
(Nahe Hottingerstr.)

Die Sozialistische Hochschulgruppe (SHG) führt die im Wintersemester begonnene **Ernst-Bloch-Lesegruppe** im Sommer weiter. «*Erbschaft dieser Zeit*» ist das Werk Blochs, das wir als Einstiegslektüre benutzen. In diesem Buch untersucht Bloch in den dreissiger Jahren die «Ungleichzeitigkeit» von Bewusstsein und realer Lebenssituation, die

Einführung und Fest für Erstsemestrig

Marxistischer Studentenverband MSV

Bist du neu an der Uni und ärgerst dich über diesen Massenbetrieb, in dem sich der/die Einzelne nicht zu rechtfinden kann? Stehst du in der Bibliothek wie der Ochs am Berg, findest nichts und denkst schon jetzt mit Schrecken an die erste Prüfung oder Arbeit? Weisst du nicht, in welche Vorlesungen gehen, oder warst du in der letzten, wahrscheinlich überfüllten Vorlesung mit der Ansicht des Professors überhaupt nicht einverstanden? So geht es nicht nur dir, viele ärgern sich über die Situation an der Uni. Etwas daran ändern kann man nur zusammen, als Einzelne(r) hat man keine Chance.

Über solche und ähnliche Probleme wollen wir am nächsten **Donnerstag (3. 5. 79), um 20.15, im EHG-Foyer am Hirschengraben 7**, orientieren und diskutieren.

Zuerst soll auf die Situation an der Uni und die Probleme, die in nächster Zeit anstehen, eingegangen werden. Dann wird über den VSU (Verband der Studierenden an der Uni), seine Aufgaben und seine Arbeit informiert und der MSV (Marxistischer Studentenverband) und andere politische Gruppierungen vorgestellt. Anschliessend kann man sich mit Leuten aus den verschiedenen Fachbereichen zusammensetzen und über fachspezifische Probleme sprechen.

Ideale im Multipack begraben

Treff: Di. 8. Mai 1979, um 19.00
Uhr im EHG-Foyer Voltastr. 58

Vier Jahre sind vergangen, seit die AGU (Arbeitsgemeinschaft Umwelt) mit der Ausstellung «Umdenken – Umschwenken» dargelegt hat, wie wichtig es ist, dass wir eine andere Beziehung zur Umwelt finden. Eine Beziehung, die nicht den technokratischen Menschen, sondern eine menschengerechte Technik anstrebt.

Viele sind heute von der Richtigkeit des Umdenkens überzeugt. Das Umschwenken – die praktischen Konsequenzen also – scheint jedoch viel schwieriger zu verwirklichen zu sein. Wie kann man dem Zwang der allgegenwärtigen Megamachine mit ihren Zahnradern Konsum und Produktion sinnvoll begegnen? Wie können wir unser Leben nach dem Studium so gestalten, dass wir nicht gleich alle Ideale im Multipack begraben müssen?

Mit diesem Fragenkomplex der Lebensgestaltung nach dem Stu-

als einen der zentralen Ansatzpunkte für den Faschismus bezeichnet. Ebenso versucht Bloch aber aufzuzeigen, dass die «Erbschaft» solcher verkümmerten rückständiger Denkformen auch Ansätze sozialistischen Gedankengutes enthält. Diese aufzuspielen und wirksam werden zu lassen, erachtet Bloch als eine wichtige Aufgabe der Linken.

Das Buch ist in der Bibliothek Suhrkamp erschienen; für das erste Treffen wäre es gut, ein wenig darin geschnüffelt zu haben (speziell die zwei Vorworte).

Alle, die gerne an diesen Bloch-Diskussionen mitmachen möchten, sind herzlich eingeladen. *Alex Brogli*

Ethnoverein

Erstsemesterabend

Do., 3. Mai, 20.00
SSR-Keller, Leonhardstrasse 19

Studenten informieren Studenten über alles, was in der Ethno so läuft. Es wird eine gute Möglichkeit sein, uns kennenzulernen, miteinander zu reden und Fragen aufzuwerfen. Bringt dazu etwas zum Trinken und Essen mit.

Kolloquium der Studienhilfe

Mo., 30. April, 12.00–14.00
Ethnologisches Seminar

Das erste Kolloquium (alle 14 Tage) steht unter dem Thema Feldforschung. Eingeladen sind alle Studentinnen und Studenten, die sich für Projektgruppen interessieren oder schon in bestehenden Projektgruppen arbeiten. Das Kolloquium soll vor allem auch Anfangssemester die Gelegenheit bieten, einen Einblick in die Feldforschung zu gewinnen und mögliche Kontakte zu knüpfen.

Palaver

mittwochs. 12.15–14.00
Thema am 9. Mai: Öffentliche Kritik am Ethno
HS 217

Es handelt sich um die wichtigste Veranstaltung der Ethnologen, in der *alles Wesentliche*, das am Seminar und in der Ethnologie passiert, diskutiert wird. Es findet vierzehntäglich statt (9. Mai, 23. Mai, 6. Juni, 20. Juni 4. Juli).

Ethnokafi

jeweils Mi., 12.00
Ethnologisches Seminar

Der Kafi, der am Mittwoch zelebriert wird, kann von jedem, der mit Ethnologie zu tun hat oder zu tun haben möchte, besucht werden. Hier kannst du beim gemütlichen Tratsch andere Studenten und Assistenten kennenlernen und erhältst vielleicht für dich wichtige Informationen.

dium wird sich die AGU in nächster Zeit befassen. Es ist vorgesehen, dass sich alle Interessierten am Dienstag, dem 8. Mai 1979, um 19.00 Uhr im EHG-Foyer an der Voltastr. 58 treffen. *AGU*

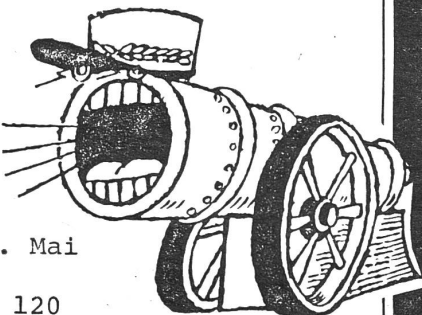
BHG

Veranstaltung über Indochina

In China 1949, Südvietsnam und Kambodscha 1975 sind nicht sozialistische Gesellschaften entstanden, Gesellschaften, wo die grosse Masse der Produzenten die Produktion selbst verwaltet und alle wichtigen gesellschaftlichen und politischen Entscheidungen fällt. An die Macht gelangt sind hingegen stalinistische Einparteienregimes, die ihre materiellen Privilegien und ihr politisches Monopol durch Unterdrückung jeglicher demokratischer Rechte verteidigen. Gegen aussen müssen sich diese Regimes ihre Stabilität sichern, indem sie aus den umliegenden Ländern eigene Einflussphären machen, wo sie alles kontrollieren können.

Diskutiert werden soll all dies am **Mi., 2. Mai, 18.30. Treffpunkt vor dem Historischen Seminar, Hirschengraben 84.**

EHAKI



Dienstag, 8. Mai
20.15 Uhr
Uni Hörsaal 120

CHRISTENTUM UND MILITARISMUS

Kritische und selbstkritische Ueberlegungen von
WOLFGANG HUBER (Forschungsstätte der Evangelischen Studiengemeinschaft Heidelberg).

Veranstaltet vom Katholischen Akademikerhaus (AKI) und der Evangelischen Hochschulgemeinde Zürich.

Farben

zum Selbermalen
und die gute
Beratung bei



Schaffhauserstrasse 6
(vis-à-vis Krone)

+ Co Tel. (01) 26 30 61, Zürich
Alles zum Malen

Willkommen In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum
Uni Irchel
Zahnärztl. Institut
Vet.-med. Fakultät
Botanischer Garten
Institutsgebäude
Kantonsschule Rämibühl

Künstlergasse 10
Strickhofareal
Plattenstr. 11
Winterthurerstr. 260
Zollikerstr. 107
Freiestr. 36
Freiestr. 26

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch



MarkenJeans
mit
Legi-Rabatt
bei
Genny's
JEANS WAREHOUSE
Josefstrasse 73 • 8005 Zürich • beim Brockenhäuser

Tanzschule WINGLING Tanzkurse

Nur 5 Minuten
vom Hauptbahnhof
beginnen
neue Anfänger-
und Fortsetzungskurse
für Paare und Einzel:

Standard- u. Modetänze:

Allgemein:	Mo, 30. April, 18.00 Uhr
	Fr, 11. Mai, 20.30 Uhr
	Mo, 14. Mai, 19.30 Uhr
	Mi, 30. Mai, 19.30 Uhr
	Do, 31. Mai, 19.30 Uhr

Nur Paare: Di, 8. Mai, 21.00 Uhr

Rock 'n' Roll-Kurse:

Allgemein:	Mo, 30. April, 21.00 Uhr
	Mi, 10. Mai, 21.00 Uhr
	Do, 31. Mai, 18.00 Uhr

Kursende
vor den Sommerferien!
**Gratis Übungs-
und Abschlusspartys!**
Studenten:
ermässigte Preise!

Löwenstr. 22, Zürich
Anmeldung/Auskunft:
Tanzschule Wingling
01-211 7733

AKI

Kath. Akademikerhaus
Hirschengraben 86
8001 ZÜRICH, 01/47 99 50

AKI

AKI-Zmittag

Jeden Dienstag ab 8. Mai, 12.15 h wird im Clubraum ein Mittagessen serviert, welches Dich Fr. 5.- inkl. Getränk und Kaffee kostet.

Deine Anmeldung kannst Du jeweils bis Montagabend, 17.00 h, im AKI-Sekretariat eingeben. Auch Köche und Köchinnen sind erwünscht.

TANZKURS

Am 17. Mai beginnen wir mit unserem Kurs 2 (Fortsetzung) der Standard- und Lateinamerikanischen Tänze, der am 31. Mai, 7., 14., 21. + 28. Juni weitergeführt wird. Jeweils 19.00-21.00 h. Leitung: Franco Cairati.

Anmeldung bitte ans AKI-Sekretariat bis DO, 3. Mai. Kosten: Fr. 30.-.

KOCHKURS

Unser Kochkurs "Italienische Spezialitäten" findet im Mai statt: 9., 16., 23. + 30., jeweils 19.00 h in der Schulküche an der Ämtlerstr. 45, Zürich-Wiedikon. Leitung: Paula Holdener.

Anmeldung bitte ans AKI-Sekretariat bis MO, 7. Mai.

Filmstelle VSETH

Teorema

von P. P. Pasolini
mit Terence Stamp, Silvana
Mangano, Massimo Girotti u. a.
Mi./Do., 2./3. Mai
ETH HG F7 um 19.30 Uhr

Cinéma vérité, Reportage in Schwarzweiss: Arbeiter werden interviewt: «Was halten Sie davon, wenn Ihnen der Kapitalist die Fabrik schenkt?» – «Die Arbeiter werden Kapitalisten, der Kapitalist macht die Revolution unmöglich.» Der Kapitalist fährt mit seinem Mercedes von der Fabrik nach Hause, seine Frau richtet sich her, die Tochter und der Sohn sind auf dem Heimweg von Schule und Uni, die Haushälterin richtet das Essen und den Tisch. Ein Telegramm trifft ein; später dann der angekündigte Gast. Er stürzt die Anwesenden nacheinander in Verwirrung: allen gibt er sich hin, alle werden durch ihn erschüttert, verändert: die Magd Emilia zuerst. Sie verlässt die grossbürgerliche Herrschaft und die Stadt, lebt von Brennesseln auf dem Land, heilt Kinder, lässt sich lebendig begraben. Lucia, die Ehefrau, gabelt sich, auf der Suche nach der Wiederholung des sexuellen Glücks, Gigolos auf: eine Nymphomanin. Odetta, die Tochter, verfällt in einen Starrkrampf, sie wird in eine geschlossene Anstalt überführt; Pietro, der Sohn, glaubt sich zur Malerei berufen, imitiert das Action-painting, unverhohlen als Scharlatanerie denunziert; Paolo, der Familienvater, schliesslich versenkt seine Fabrik an die Arbeiter, zieht sich nackt auf dem Mailänder Hauptbahnhof aus und läuft schreiend in die Wüste.

Modern Times (USA, 1936)

Von Charles Chaplin
Di., 8. Mai, Uni HS 118
Eintritt 3 Fr.
Veranstaltung der Filmstellen
VSETH/VSU

«Modern Times», Chaplins letzter Stummfilm, reflektiert auf satirische und komische Weise die Auswirkungen der technischen «Revolution». Chaplin erzählt die Geschichte eines Tramps, der, den Launen der Obrigkeit ausgesetzt, versucht, sich mit allen möglichen – und unmöglichen – Gelegenheitsarbeiten durchzuschlagen, jedoch immer wieder im Gefängnis landet. Dort, von wo es keinen sozialen Abstieg mehr gibt, lernt er eine junge Frau kennen, die ihm echte menschliche Gefühle entgegenbringt und somit als Gegenpol zur bedrohlichen Umwelt eine Möglichkeit zu leben bietet.

In der Rolle des kleinen Mannes, der durch seine clownhafte Ungeschicklichkeit die Spielregeln des «social play» und die hierarchische Ordnung durcheinanderbringt, illustriert Chaplin die un menschliche Entwicklung von Technik und Staat. Durch sein künstlerisches Talent in Mimik und Gestik vermag Chaplin Verfremdungseffekte hervorzurufen (die Futtermaschine, der konditionierte Tick mit dem Schraubenschlüssel...), welche sinnlose Arbeit sowie diskriminierende Verhältnisse kritisieren, und zwar so, dass man mitleben und mitlachen kann.

Mamma Roma

von P. P. Pasolini
mit Anna Magnani, Ettore
Garofolo, Franco Citti u. a.
Dienstag, 8. Mai
ETH HG F7 um 19.30 Uhr

Ihr Zuhälter Carmine hat in eine Bauernfamilie eingeheiratet; auf seiner Hochzeit fällt die Prostituierte Mamma Roma durch ihre Lebensfreude auf. Sie kann nun ein neues Leben beginnen. Sie eröffnet einen Gemüsestand, ihr Sohn Ettore soll nicht arbeiten müssen. Von der Mutter entfremdet, findet Ettore rasch Anschluss an eine herumstreuende Bande von Jugendlichen. Um seiner Geliebten Bruna Geschenke machen zu können, bestiehlt er seine Mutter.



Olli und Illi

Dienstag, 8. Mai, 20.30 Uhr
Foyer Polyterrasse
Eintritt: 5/7 Franken

Clownduo aus der Zirkusschule in Budapest. Ilona Szekeres als Illi, geboren 1954 in Budapest, und Ulrich Hauenstein als Olli, geboren

Hönggerberg-Film

Programm für das SS 1979.
Veranstalter: AKI

8. 5. 79
«Astérix, le gaulois» (Goscinny et Uderzo), mit: Astérix & Obélix

15. 5. 79
«All the President's Men» (Alan J. Pakula), mit: Robert Redford, Dustin Hoffman

22. 5. 79
«Psycho» (Alfred Hitchcock), mit: Anthony Perkins, John Gavin, Vera Miles, Janet Leigh

29. 5. 79
«Le guépard» (Luchino Visconti), mit: Burt Lancaster, Claudia Cardinale, Alain Delon

12. 6. 79
«L'armée des ombres» (Jean-Pierre Melville), mit: Lino Ventura, Paul Meurisse, Serge Reggiani, S. Signoret

19. 6. 79
«Dälenbach Kari» (Kurt Früh), mit: Walo Lüönd, Lukas Ammann

26. 6. 79
«Jeder für sich und Gott gegen alle» (Werner Herzog), mit: Bruno S.

3. 7. 79
«Le retour de Don Camillo» (Julien Duvivier), mit: Fernandel, Gino Cervi, Paola Stoppa

Die Vorführungen finden jeweils dienstags statt, und zwar auf dem

Nach einem Gespräch mit einem Priester, der ihr rät, den Sohn einen Handwerksberuf lernen zu lassen, verschafft Mamma Roma ihrem Ettore «etwas Besseres». Gemeinsam mit einer Strickkollegin erpresst sie einen Gastwirt, der Ettore als Kellner anstellt. Carmine taucht wieder auf, zwingt Mamma Roma erneut, auf den Strich zu gehen. Krank und eher aus Trotz versucht Ettore sich mit den Freunden an einem dilettantisch ausgeführten Raub in einem Krankenhaus und wird festgenommen. Weil er im Gefängnis rebelliert, schnallt man ihn auf eine «Besserungsbank». Dort stirbt er. Als Mamma Roma von seinem Tod erfährt, will sie sich aus dem Fenster stürzen, Nachbarn halten sie zurück.

1953 in Zürich, zeigen Clownereien, die sie selbst phantasievoll gestaltet haben. Ihre dreijährige Ausbildung in Pantomimik, Musik und Artistik befähigt sie zu einem abwechslungsreichen Programm mit artistischen Einlagen. Nebst eigenen Ideen stellen sie auch ihre Requisiten und Kostüme selber her. Vielleicht «gelingt» euch ein aufrichtiges Lachen.

Hönggerberg, HIL E3, um 18.00 Uhr. AKI-Mitgliedskarten sind vor den Vorstellungen erhältlich.

Mensa-Fäscht

Samstag, 5. Mai, 20.00 h
Beide Mensen der Uni

Wer kennt unsere Mensa-Feste nicht, man braucht deshalb wohl kaum viel allgemeine Worte zu verlieren, ausser dass diesmal dem Fest, wie schon vor einem Jahr, eine Ausscheidung fürs nationale Jazz- und Rock-Festival vorangeht.

Am Fest selber werden nochmals die «Methusalem» rocken. Sie spielen in klassischer Besetzung mit 2 Gitarrern, Bass, Schlagzeug und Gesang. Man sagt sich: ein zweiter Mick Jagger. Die «Methusalem» sind schon seit 1972 zusammen und waren auch auf den verschiedensten Festivals in der Schweiz.

Als zweite Gruppe bringen die «Mandala» vor allem ungarischen Folk. Jedes Fest, auf dem sie spielen, wurde ein Erfolg. Darum scheut euch nicht, ihr Rock-Fans, die «Mandala» werden auch euch begeistern.

Wer sonst noch alles zu hören sein wird, soll noch unter uns bleiben; man soll ja nicht alles schon zum Voraus wissen.

In diesem Sinne sollt ihr in Scharen an die Uni strömen, am Samstag, dem 5. Mai.

Porcile

von P. P. Pasolini
mit Pierre Clementi, Jean-Pierre Léaud u. a.
Mi./Do., 9./10. Mai
ETH HG F7 um 19.30 Uhr

Abermals will Pasolini sein Publikum aufrütteln: Kannibalismus und Sodomie sind die Signale, deren Schockwirkung er zutraut, auch den trägststen Betrachter zu aktivieren. Aber gewiss ist beides für ihn gleichzeitig auch Metapher – Kannibalismus steht für Kapitalismus, für Faschismus, für Ausbeutung des Menschen und für seine Missachtung. Und die Sodomie ist blasphemisch-aggressive Konsequenz des Ekels, den Julian vor der Konsumgesellschaft unserer Tage, vor der «menschlichen» Gesellschaft empfindet.

Beide Teile des Films sind durch vielfältige Parallelen und Verweise miteinander verknüpft. Die Protagonisten beider Episoden verstossen gegen die Spielregeln ihrer Gesellschaft – und beide werden schliesslich eine Beute der Tiere. Die Kannibalen werfen die Köpfe ihrer Opfer in einem rituellen Akt in das Loch eines Vulkans.

Episode 1 erzeugt in uns das Entsetzen über eine unmenschliche Entartung, Episode 2 demonstriert, wie unsere moderne, zivilisierte Gesellschaft vergleichbare Entartung schnell und gründlich verdrängt. Früher einmal war der Bruch eines Tabus für den Handelnden eine mythenrächtige Tat, für die Gesellschaft eine furchtbare Herausforderung, heute ist ein gebrochenes Tabu Anlass zu schmutzigen Erpressungen, etwas, was man totschweigt, um es schnell zu vergessen.

Behinderte Liebe

im Kino Studio 4, Nüscherstr.
Tel. 211 66 66

Dem «zs» liegt es ja eigentlich nicht, seinen Lesern einen Sexfilm zu empfehlen, und mir fiel es in den letzten Jahren immer schwerer, jemandem die Langeweile eines Dokumentarfilms (deutsch) schweizerischer Machart zuzumuten. Aber da gibt es neuerdings eine Ausnahme: Eine Gruppe von Behinderten und Nichtbehinderten hat zusammen mit Marlies Graf einen Film über Behinderte und Sexualität gedreht. Dabei gelang es ihnen, mit diesem einerseits so nüchternen und weltweit entfernt scheinenden, andererseits so heiklen und persönlichen Problem jeden Zuschauer 120 Minuten lang zu fesseln (!) und zu treffen.

Denn über die Erfahrungen einzelner Behinderter hinaus macht der Film jedem klar, wie verkrüppelt sein Verhältnis zu Behinderten ist: Auf der Leinwand anzuschauen, wo man sonst geflissentlich wegwuckt, ist ein starkes Stück. Und nicht mehr wegsehen können und wollen (!) eine Qualität des Films. Betroffen macht auch die Einsicht, dass da nicht die Probleme anderer, einer weitem Randgruppe behandelt werden, sondern unsere eigenen: Wessen Sexualität und Beziehungen sind nicht behindert; wer hat die Unterdrückung der Sexualität in seiner Erziehung und unserer Gesellschaft unbehindert überstanden?

Wenn etwas solidarisch machen kann, dann wohl die Einsicht in gemeinsame Probleme und die Notwendigkeit gemeinsamen Handelns.

WSR



HIRSCHENGABEN 7 TELEFON 01-32 87 55
8001 ZÜRICH

FRAUEN ♀ GRUPPE

Selbsterfahrung und Begegnung

8 Montagabende + 1 Wochenende
mit 2 Psychologinnen

Einführungsabend:
Montag, 7. Mai, 19.30
Foyer Voltastr. 58

Mehr erfährst Du bei uns
(Tel. 32 87 55) oder am
Einführungsabend.

**Ich würd öppe-n-mal
ineluege!**



HIRSCHENGABEN 7 TELEFON 01-32 87 55
8001 ZÜRICH



Samstag /
Sonntag
19./20. Mai
auf Boldern

ENERGIEPOLITIK UND KIRCHE

Information - Erfahrungsaustausch
- Gruppenarbeit.

Gemeinsam veranstaltet mit dem
Tagungszentrum Boldern.

Ankünfte und Anmeldung
bei EHG (Tel. 32 87 55)

Hochschulvereinigung der
christlichen Wissenschaft

Geistige Revolution

*Hat Mrs. Eddy mit der
christlichen Wissenschaft
eine geistige Revolution
hervorgebracht?*

Referentin:

Frau Helen I. Bertschi, Zürich

Dienstag, 8. Mai, 12.15 Uhr,
Hörsaal 220

Jedermann ist herzlich willkommen!



HIRSCHENGABEN 7 TELEFON 01-32 87 55
8001 ZÜRICH

UNG MEDIZINER UND PSYCHOLOGEN:

Eine Gelegenheit, miteinander
ins Gespräch zu kommen:

Freitag, 11. Mai, 20.15 Uhr
Uni-Hörsaal 104

EIGENTLICH MÖCHTEN ÄRZTE UND
PSYCHOLOGEN KRANKE HEILEN...

MARIO ERDHEIM, Ethnologe
Was heisst krank? Verschiedene
Begriffe und Therapien

Samstag, 12. Mai, 9-16 Uhr
Foyer Voltastrasse 58
Mediziner und Psychologen reden
anhand von Beispielen aus der
Praxis über Möglichkeiten der
Zusammenarbeit.

Juristen: Umfrage betr. Zwischenprüfung

Fragebogenaktion am Mi., 2. Mai

Im letzten Semester hat sich innerhalb des FV-Jus unsere ZP-Arbeitsgruppe gebildet. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, Reformvorschläge für das heute zweifellos unbefriedigende System der ZP auszuarbeiten. Bevor wir aber unsere Vorschläge der Abteilung zu unterbreiten versuchen, möchten wir die Hauptanliegen möglichst vieler Jus-Studenten zu diesem Thema erfahren: Wir wollen für diejenigen Verbesserungen kämpfen, die der grosse Teil der Studenten, vor allem der direkt betroffenen unteren Semester, auch wirklich will. Nur mit einem starken Rückhalt können wir wirklich etwas Ernsthaftes unternehmen! Wir bitten deshalb euch alle, euch an der am **Mittwoch, 2. Mai**, lancierten Umfrage in grosser Zahl zu beteiligen.

Blickfang

Rektor Waser mit zwei verschiedenen Socken am Dies academicus! Wir wünschen uns mehr solche heissen oder auch weniger heissen Meldungen über Ereignisse aller Art aus Fachschaften, Fakultäten, Abteilungen, Gremien, Lehrkörpern, über Professoren, Assistenten oder sonstige öffentliche Personen. Diese Meldungen (nicht nur «Skandale», sondern auch politische und andere Kleinigkeiten), die die Aktualität des «zs» erhöhen sollen, werden in Zukunft regelmässig in der Rubrik «Blickfänge» publiziert. Wir rufen Euch deshalb auf, falls Ihr etwas wisst, Euch doch ans Telefon zu hängen und uns Eure News mitzuteilen: Tel. 69 23 88. Für Eure Mitarbeit dankt die Redaktion.

Nationales Jazz- und Rock-Festival 1979

Nach Anmeldeschluss für unsere Veranstaltung vom 5. Mai 1979 in der unteren Mensa der Universität Zürich lagen bei uns mehr als 30 Anmeldungen vor.

Da wir von der Veranstalterseite leider nur 13 Gruppen berücksichtigen können, war eine umfangreiche und für uns recht unangenehme Elimination unumgänglich. Die verbleibenden Gruppen weisen aber durchwegs ein hohes musikalisches Niveau auf.

Programm

- 14.00 h: **Ashtar Sheran** (Electronic Jazz)
- 14.25 h: **Jazz Community** (Jazz)
- 14.50 h: **Dragon Fly** (Symphonic Rock)
- 15.15 h: **Ojo** (Salsa, Latin Jazz)
- 15.40 h: **The Vindonissa Jazz Orchestra** (Jazz)
- 16.05 h: **Zuerich Jazz Orchestra** (Jazz)
- 16.30 h: **Nautilus** (Rock)
- 16.55 h: **Fly away** (Rock)
- 17.20 h: **Flow Unit** (Free/New Jazz)
- 17.45 h: **Methusalem** (Rock)
- 18.10 h: **Violin Summit** (Rock-Jazz)
- 18.35 h: **Dasischdie-Gruppe** (Modern Jazz)
- 19.00 h: **Jigsaw** (Jazz-Rock-Funk)

gen. Wir werden an diesem Tag Fragebogen verteilen, und zwar zu Beginn oder in der Pause folgender Vorlesungen:

- Für 1./2. Semester im Strafrecht III (in beiden Gruppen) um 10 Uhr
- für 3./4. Semester im Sachenrecht, um 10 Uhr
- für höhere Semester im SchKG, um 9 Uhr

Wer in einer dieser Stunden noch keinen Fragebogen erhalten haben sollte, kann diesen gleichentags zwischen 12 und 14 Uhr in der Beratungsstelle des FV-Jus (Zimmer 202) beziehen.

Die ausgefüllten Fragebogen könnt ihr bis Freitag, 4. Mai, in eine speziell für diesen Zweck aufgestellte Urne beim Uni-Haupteingang einlegen (Urneneröffnungszeiten: Mittwoch 10.00 bis Freitag 18.00)

Beteiligt euch alle!!!

Arbeitsgruppe ZP des FV-Jus

BHG – Arbeitsgruppe Iran

Angesichts der verwirrenden Informationen in den bürgerlichen Medien und dem schwachen Echo, das die Umwälzungen im Iran bisher in der schweizerischen Linken gefunden haben, wollen wir in einer Arbeitsgruppe die Geschichte Irans aufarbeiten, um zu einer politischen Analyse der Prozesse, die jetzt in der iranischen Gesellschaft ablaufen, zu kommen. Wir bedienen uns dazu der Publikationen der aktuellen politischen Ereignisse anhand der wichtigsten in- und ausländischen Zeitungen («NZZ», «Le Monde» usw.).

Die Sitzungen finden jeweils alle 2 Wochen am Dienstag, 12-14 Uhr, statt. Interessierte treffen sich am Dienstag, 8. Mai, um 12 Uhr vor dem Historischen Seminar.

Musik am Mäntig

Max Roach Quartet

Mo, 7. Mai, 20.30 Uhr
Untere Mensa

Standing Ovations für Max Roach! Die Willisauer Holzhalle stand Kopf und feierte sein Quartett als absoluten Höhepunkt des Jazzfestivals '78 in der Zentralschweizer Jazzmetropole. Mit der gleichen Gruppe, in der Trompeter Cecil Bridgewater, Tenorsaxer Billy Harper und Bassist Calvin Hill mitspielen, kommt Max Roach nun an die Uni Zürich.

Mit 17 Jahren trommelte er schon bei Charlie Parker. Zwei Jahre später machte er seine ersten Schallplatteneinspielungen mit Coleman Hawkins. Max Roach nahm das moderne Schlagzeugspiel, das von Kenny Clarke kreiert worden war, auf und verfeinerte es bis zur Vollendung. Es dauerte nicht lange, und Max Roach war der meistbeschäftigte Be-bop-Schlagzeuger. Schon 1949 kam er zum ersten Mal nach Europa.

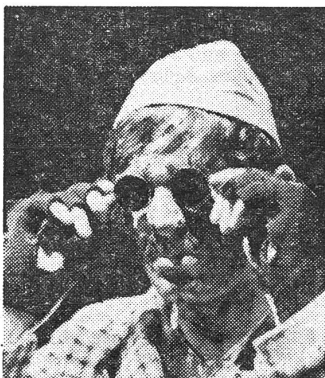
Max Roach zählt heute zu den Giants des Schlagzeugs. «Ich weiss keinen anderen Drummer, in dessen Spiel power und Intelligenz so hochgezuchtet und gleichwohl so gegeneinander ausgeglichen wären wie bei Max Roach. Für mich war Max Roach das grosse Erlebnis von Willisau» (J. E. Behrendt im Jazz-Podium Okt. 1978).

«Fin de Partie»

de Samuel Beckett
Di., 15. 5., 20.30
Foyer, ETH-Poly-terrasse

Le metteur en scène Peter Brook a fort bien défini Beckett – «peut-être l'écrivain le plus riche et le plus personnel de notre époque» – en le rangeant parmi les auteurs du théâtre sacré. Beckett fut propulsé à l'avant-scène du théâtre actuel en 1953 avec la «première» de «En attendant Godot».

On ne manque pas de reprocher à Beckett sa noirceur, son cynisme. Réponse de Peter Brook à ces dé-



tracteurs: «Lorsque nous attaquons Beckett pour son pessimisme, c'est nous qui sommes des personnages de Beckett, pris au piège dans une scène de Beckett. Lorsque nous acceptons ce que dit Beckett, tel quel, soudain tout est transformé. (...) Après tout, il existe aussi dans chaque pays un autre public – le public de Beckett. Celui qui n'élève pas de barrières intellectuelles, qui n'essaie pas à tout prix d'analyser le message. Ce

public-là rit et crie, à la fin, participe à une célébration avec Beckett.»

Remarques valables (ô combien) pour «Fin de Partie», pièce postérieure de 4 ans à «Godot». «Fin de Partie» est à prendre comme une histoire sans histoire. Comme une apocalypse qui devrait voir, à son terme, le spectateur empli de forces neuves. C'est du moins le souhait des interprètes, la Troupe Théâtrale des la Tour-de-Trême (TTTT).

«Fin de Partie» a été mis en scène par Pierre Gremaud, qui s'était signalé par la mise en scène (1972) de «Les Bonnes» de Jean Genêt, puis par l'interprétation (1974) d'un monologue de Nicolas Gogol: «Le Journal d'un Fou» au cours d'une tournée romande. Pierre Gremaud tient le rôle principal (Hamm) aux côtés d'Aquilino Cabezas (Clov), de Richard Sala (Nagg) et de Chantal Murith (Nell). Les maquillages sont de Dominique Paillard.

Musik am Mäntig präsentiert:

The Original Planxty

Freitag, 4. Mai 1979, 20.30 Uhr
Untere Mensa der Universität,
Künstlergasse 10
Eintritt mit Legi 6 Fr., ohne 8 Fr.
Vorverkauf:
ETH: Polyterrasse SAB
Uni: Obere Mensa (Kasse)
BRO Records, Badenerstr. 79,
Tel. 241 10 17

Obschon die Gruppe aus «alten» Planxty-Mitgliedern zusammengesetzt ist, wird ihr Repertoire vollständig neu sein. Die Besetzung ist dieselbe wie in den Jahren 1972-73, als Planxty ihre grössten Erfolge feierten, nämlich:

Liam Flynn (Pipes), Andy Irvine (Mandoline, Mandola), Donal Lunny (Bouzouki) und Christy Moore (Gitarre); dazu ist Matt Molloy (Flöten) mit von der Partie.

WOCHENPROGRAMM



Akademischer Sportverband Zürich

Nr. 3

30. April-13. Mai 1979

- OL:** Einführungskurs Orientierungslaufen, HSA Fluntern, Dienstag, 8. und 22. Mai 1979, 12.30 h.
Anmeldungen beim ASVZ-Schalter bis 7. Mai 1979 resp. 21. Mai.
- Schiessen:** Zürcher Hochschulmeisterschaften im Schiessen Pistole 50 m / Gewehr 300 m von 14.00 bis 18.00 h am Donnerstag, 10. Mai 1979, Schiessstand Fluntern.
Anmeldung direkt im Schiessstand.
- Fussball:** Donnerstag, 10. Mai 1979, 17.00 h, Schweizer Hochschulmeisterschaft Uni Zürich - ETH Zürich, HSA Fluntern.
- Spiele:** Ab Montag, 7. Mai 1979, beginnen die Spiele in den Sparten Fussball, Volleyball, Handball, Basketball, Soft Hockey.
Bitte Spielpläne an den Anschlagbrettern beachten!
- Sola:** 6. Sola-Stafette von St. Gallen nach Zürich am Samstag, 5. Mai 1979, Start in St. Gallen 07.00 h, Ankunft auf der HSA Fluntern ca. 16.45 h.
Anmeldeergebnis: 161 Mannschaften.
Ab Abend von 20.00 bis 02.00 h grosses Fest in der Polyterrasse mit Orchester und Diskothek, Eintritt gratis.
- Vorschau:** **Berglauf**, HSA Fluntern (4. Disziplin A 79) am Dienstag, 15. Mai 1979, um 12.30 h.
Weltrekordversuch 100×1000 m auf der HSA Fluntern am Freitag, 18. Mai 1979, von 11.00 bis 15.30 h.
2. Gong-Turnier Tennis, Tennisanlage Fluntern, am Samstag, 19. Mai 1979.

WOCHENKALENDER 30.4.-12.5.

Regelmässig:

montags:

- **OFRA-Unigruppe:** Studentenfoyer, Voltastr. 58 11.00
- **KfE:** 3.-Welt-Lesezimmer, SiZi 3, ETH-Polyterrasse 12.00-14.00
- **HoV der christlichen Wissenschaft:** Semesterthema Kommunikation, HS U40 12.15
- **KfE des VSETH:** Sitzung, SiZi 3, ETH-Polyterrasse 12.15
- **KJS:** KJS-Sitzung, Uni HS U40 12.15
- ★ **EHG:** AGÖP/Arbeitsgr. Ökologie und Politik, Voltastr. 58 19.00
- **AKI:** Montagabendgespräch, Hirschengraben 86 20.00

dienstags:

- **Studentenbibelgruppe:** Büchertisch, Mensa ETH 12.00-13.30
- **SHG:** SHG-Zmittag, im Uni-Lichthof bei den roten Tischen (Ecke Buffet) 12.15
- **AKI:** AKI-Zmittag, Hirschengraben 86 12.15
- **Singkreis für ältere Vokalmusik:** Uni HS 303 12.30
- **Psychologiestammtisch:** Rest. Oberhof, Zürichbergstr. 24, 18.00

mittwochs:

- **FV Ethnologen:** Ethnokafi, Ethnologisches Seminar 12.00-14.00
- **KfE:** 3.-Welt-Lesezimmer, SiZi 3, ETH-Polyterrasse 12.00-14.00
- **EHG:** AG Wissenschaft und Wirklichkeit, Hirschengraben 7, Dachraum 12.15-14.00
- **FV-Jus (Pf 2166, 8028 Zürich):** Beratungsstelle für Jusstudenten, HS 202 12.00-14.00
- **FABEK (aarg. Bez'lehrer):** Treff zur Bereinigung von Studienproblemen und Vorstandssitzung Uni HS 333 12.15
- **EHG:** AG 3. Welt, Foyer Voltastr. 58 18.30
- **AKI:** Eucharistiefeier, Hirschengraben 86 19.15
- **ISC:** Disco, Augustinerhof 21.00

donnerstags:

- **Stipendienberatung:** VSU/VSETH: Büro Z 91, ETH-Polyterrasse, 10.00-13.30
- **Studentenbibelgruppe:** Büchertisch, Mensa ETH 12.00-13.00
- **FV Geschichte:** Historikerkafi, Tutoratsraum, Historisches Seminar 16.00
- **EHG:** AG Psychiatrie, Foyer Hirschengraben 7 18.15
- **EHG:** AG Gewaltfreiheit, Foyer Voltastr. 58 19.00-22.30

freitags:

- **KfE:** 3.-Welt-Lesezimmer, SiZi 3, ETH-Polyterrasse 12.00-14.00
- **EHG:** Beiz., gemütlicher Zmittag für 4.50 Fr. Foyer Hirschengraben 7 12.15
- **AG Kritische Psychologie:** Uni HS 222 12.15
- **ISC:** Disco, Augustinerhof 21.00

samstags:

- **ISC:** Disco, Augustinerhof 21.00

Diese Woche:

Montag, 30. April

- **Studienhilfe der Ethnologen:** 1. Kolloquium, Thema: Feldforschung, Ethnol. Seminar 12.00-14.00
- **FV Germanisten:** Einführung für Erstsemestrige, HS 222 12.15
- **Filmpodium Stadt Zürich:** «Double Indemnity» (USA, 1944) von Billy Wilder, Kino Movie I 3, 5, 7, 9

Dienstag, 1. Mai

- **Studentenbibelgruppe:** Freier Gottesdienst, Helferei, Kirchgasse 13, 19.00

Mittwoch, 2. Mai

- **Photolabor:** Einführung fürs Farblabor, SiZi 1, ETH-Polyterrasse 12.30
- **Filmschauen «Rastlose Erde»:** «Vulk. Quellen im Yellowstonepark», «Bergsteiger am Mont-blanc», «Neandertaler und Höhlenbär», HS C3, Clausiusstr. 26 14.15
- ★ **BHG:** Indochina-Veranstaltung, Treffpunkt Hist. Seminar 18.30
- ★ **SHG (Sozialistische Hochschulgruppe):** Ernst-Bloch-Lesegruppe, SP-7-Laden, Englischviertelstr. 4 19.00
- **Verein Vorkliniker:** «Lepra, gestern – heute», Film und Referate, HS 118 19.15
- **Filmstellen VSU/VSETH:** Pier Paolo Pasolini: «Teorema» (I, 1968), ETH HG F7 19.30
- **Foyerkommission:** Konzert Dragon Fly, Symphonic Rock, Polyfoyer, 20.00
- **ISC:** Disco und Irish Coffee, Neuaufnahmen (Legi, 2 Photos), Augustinerhof 1 21.00

Donnerstag, 3. Mai

- **FV Germanisten:** Vollversammlung der Germanisten, HS 222 12.15
- **VSK (Verein der Sek'lehramtskandidaten):** Vollversammlung, Zi 331 12.15
- ★ **MSV-Mitgliederversammlung:** Thema: VSU-Wahlen, «Was heisst antimonopolistische Studentenpolitik?» HS 308 18.15
- **Filmstelle VSU/VSETH:** Pasolini: «Teorema» (I, 1968), ETH HG F7 19.30
- ★ **EGStR:** Sitzung, HS 221 20.00
- **FV Ethnologie:** Erstsemesterabend, SSR-Keller, Leonhardstr. 19 20.00
- **MSV:** Einführung und Fest für Erstsemestrige, EHG-Foyer, Hirschengraben 7 20.15
- **AKI:** Anmeldeschluss Tanzkurs
- **AKI:** VIKO-Mitarbeiter treffen, Hirschengraben 86 19.30

Freitag, 4. Mai

- **EHG:** Gottesdienst mit Prof. E. Specker, Predigerkirche 17.30
- **EHG:** Offener Abend für Neue und Alte, Hirschengraben 7 19.30
- **Musig am Mäntig:** The Original PLANXTY, Irish Folk, untere Mensa 20.30

- **Filmpodium Stadt Zürich:** «The Friends of Eddie Coyle» (USA, 1973) von P. Yates (nach G. V. Higgins), Kino Movie I (auch Sa.) 12.15 u. 23.15
- **ISC:** Grosse Party, Neuaufnahmen (Legi, 2 Photos), Augustinerhof 21.00

Samstag, 5. Mai

- **Musig am Mäntig:** Vorentscheidung für das nationale Rockfestival, anschl. Mensafäschit, obere und untere Mensa 20.00

Montag, 7. Mai

- **FV Ökonomie:** Vollversammlung, HS 327 12.00
- **Filmpodium der Stadt Zürich:** «Marlowe» (USA, 1969) von P. Bogart (nach R. Chandler), Kino Movie I 3, 5, 7, 9
- **EHG:** Informationsabend Frauen-Selbsterfahrungsgruppe, Voltastr. 58 19.30
- **Musig am Mäntig:** Max-Roach-Quartett, 100%iger Jazz, untere Mensa 20.30
- **AKI:** Anmeldeschluss Kochkurs

Dienstag, 8. Mai

- ★ **VSU-Frauenkommission:** öffentliche Sitzung, VSU-Büro, Phönixweg 5, 12.00
- **HoV der christl. Wissenschaft:** Geistige Revolution (Vortrag, vgl. Inserat), HS 220 19.15
- **Hönggerbergfilm (AIV):** «Astérix, le Gaulois» von Uderzo und Goscinny, HIL E3 18.00
- **EHG:** Bewegung und Tanz mit Marianne Inselmini, Voltastr. 58 18.30
- ★ **AGU:** Beginn der neuen Arbeit (vergl. Artikel), Voltastr. 58 19.00
- **Filmstellen VSETH/VSU:** Pier Paolo Pasolini: «Mamma Roma» (I, 1962), nur Originalversion!, ETH HG F7 19.30
- **Studentenbibelgruppe:** «Leiden», Vortrag von Dr. R. Lindenmann, Helferei, Kirchgasse 12 19.30
- **EHG/AKI:** «Christentum und Militarismus», Vortrag von W. Huber, Heidelberg, HS 120 20.15

Mittwoch, 9. Mai

- **Ethnologen-Palaver:** Thema: öffentliche Kritik am ETHNO, HS 217 12.15-14.00
- **Filmschauen «Rastlose Erde»:** «Von den Rockies zum Pazifik», «Gletschertour im Engadin» und «Mit den Eiszeitmenschen auf Mammutjagd», HS C3, Clausiusstr. 26 14.15
- ★ **VSETH AG Bildungspolitik:** Gründungsversammlung, SiZi 1 ETH Polyterrasse 17.15
- **AKI:** Beginn Kochkurs, Hirschengraben 86 19.00
- **Filmstellen VSETH/VSU:** Pier Paolo Pasolini: «Porcile» (I, F, D, 1969), ETH HG F7 19.30
- **VSETH:** Erfahrungsberichte: Ingenieure in den Gewerkschaften, ETH HG E7, 19.30

Donnerstag, 10. Mai

- ★ **MSV:** Diskussionsrunde zum Thema «Einheitsfront und Sozialfaschismustheorie», HS 308 18.15
- ★ **VSETH:** Delegiertenkonvent, ETH HG E1.2 18.15
- **Filmstellen VSU/VSETH:** Pasolini: «Porcile» (I, F, D, 1969), ETH HG F7 19.30

Freitag, 11. Mai

- **EHG:** nach der Beiz: Vollversammlung, Hirschengraben 7 12.15
- **Filmpodium Stadt Zürich:** «The Drowning Pool» von S. Rosenberg (USA, 1975, nach R. Macdonald), Kino Movie I (auch Sa) 12.15 u. 23.15
- **Foyerkommission:** Konzert Samoa, Jazz-Rock, Polyfoyer, 20.00
- **EHG:** «... eigentlich möchten Ärzte und Psychologen Kranke heilen.» Mario Erdheim, Ethnologie, HS 104 20.15

Samstag, 12. Mai

- **EHG:** Gespräche zw. Medizinern und Psychologen mit Mario Erdheim, anschl. an den Vortrag von Freitagabend, Voltastr. 58, 9.00-16.00

Das Wochenprogramm des ASVZ befindet sich heute ausnahmsweise auf Seite 11.

Der «zs» liegt zwar in Uni und ETH auf, aber ganz sicher, dass Du ihn jede Woche lesen kannst, bist Du erst, wenn Du ein

«zs»-Abonnement

hast. Vielleicht kommst Du nur sporadisch an die Uni, möchtest aber doch kontinuierlich informiert sein, was hier läuft. Vielleicht kennst Du einen Heimwehstudenten oder sonstigen Sympathisanten – überreiche ihm doch ein Geschenkabonnement. Dieses kostet nämlich für ein Jahr nur 24 Fr.

Untenstehenden Talon bitte an die Redaktion «zürcher student» Leonhardstr. 19, 8001 Zürich.

Name _____

Adr. _____

PLZ, Ort _____

abonniert den «zürcher Student» für ein Jahr.